

man von einer Handlung, die man in Gesellschaft eines Vornehmen vollführte, so sage man nicht: wir, sondern der Herr und ich. Bei Fragen hat man besonders Vorsicht nöthig, um mit der Antwort nicht das „Herr“ zu verbinden. J. B. Wer ist Ihr Herr Vater? Antwort: Mein Herr Vater ist ic. was lächerlich wäre.

Ueber Beileidsbezeigungen.

Bei einem Trauer- oder Unglücksfalle erkundige man sich früher, ob der Leidtragende sich in einer Stimmung befinde, wo man kein Uebermaß von Schmerz mehr zu befürchten habe, und findet dieß Statt, so halte man jenem nicht erst eine lange Trostrede, sondern berühre die Trauersache einfach und nehme die Wendung „es bedarf keines Ausdruckes, Sie von meiner Theilnahme zu versichern,“ oder „seien Sie versichert von meinem aufrichtigen Beileide,“ oder kurz bei Leichenzügen „mein Beileid,“ welches man im letzteren Falle den Anverwandten des Todten zuruft. Ist man ein Angehöriger des Todten, so ist es klar, daß man auch äußerlich die Trauerzeichen anlege.

Verfahren beim Aufsitzen im Wagen.

Vornehme Personen und Damen läßt man in den Hintergrund des Wagens einsteigen, theils, weil dieser Sitz immer der bequemere ist, theils auch, weil manche zarte Dame keinen Rückensitz aus dem Grunde annehmen kann, weil sie dabei vom Schwindel befallen wird. In Ermanglung eines Bedienten öffne man selbst den Schlag, und lasse den Wagentritt herab. Wenn man im Wagen ja raucht, so sei man vorsichtig, Nichts zu versengen. Auch ziehe man seine Füße so an sich, um Niemanden zu incommodiren. Englische Manier ist es, wenn der Herr selbst die Pferde führt. Der führende Herr sitzt dabei rechts, weil er sonst, da er ohnedem mit der linken Hand führt, zu weit nach links hinauskäme. Sitzen drei Personen neben einander, von denen die eine führt, so ist es immer die mittlere, um nämlich die Pferde mit Sicherheit leiten zu können. In einem Phanton sitzt der Kutscher rückwärts, der führende Herr aber vorne im Wagen.